

ratung der Polizei erzielte Leistung: Irlmeier bemerkte über einen bereits begrabenen Ermordeten, dass er eine silberne Platte im Bauch habe. Diese ungewöhnliche Feststellung wurde amtlich bestätigt.

Erfolge wie diese haben erst dann wissenschaftlichen Wert, wenn auch Fehlleistungen nicht verschwiegen werden. Hellsehen ist keine permanent funktionierende und nicht zu kommandierende Begabung. Lehrreich ist da ein Fall, in dem Irlmeier betont daran interessiert sein mochte, die Gabe des Hellsehens für sich selbst anwenden zu können. Es handelt sich um die Verfolgung von Dieben, die ihm Reifen von seinem Wagen gestohlen haben. Er kommt voller Unruhe zum Landpolizeiposten und meldet den Vorfall. Der Beamte, den ich selbst gesprochen habe, meint mit Recht, dass der Hellseher darüber im Bilde sein müsse, wohin die Diebe die Reifen getragen hätten. Aber Irlmeier wusste nichts darum. So begab sich die Polizei an die Stätte, wo die Reifen entwendet wurden. Nachdem es kurz vorher geregnet hatte, war der Boden jetzt in langsamem Auftrocknen. Die Beamten konnten daher die Spuren auf dem Wege genau verfolgen. Und diese Spuren führten Polizei und Hellseher zu dem Ort, an dem die Reifen aufbewahrt lagen. Man verschaffte sich Eintritt — und die Polizei hatte hier besser *kombiniert*, als Irlmeier hellsehen mochte.

*Kendall Foss*, der als Berichterstatter der „Neuen Zeitung“ (1950, Nr. 106) den Fall Irlmeier gleichfalls bearbeitet hat, bringt zwei Beispiele, die gerade im Hinblick auf das beim Hellsehen anscheinend unvermeidliche Brimborium lehrreich sind. „Der Kronenwirt gab seiner Frau einhundertfünfzig Mark für neue Gardinen. Sie steckte das Geld in die Schürzentasche. Grosse Wäsche, Schürze eingeweicht, Geld verschwunden, niemand gewesen. Der Verdacht konzentrierte sich auf die Magd, die bald darauf nach Schweden auswanderte, ihn aber entschieden von sich wies. Irlmeier wurde gefragt, aber erst, nachdem die Verdächtige schon weg war. Er tastete den Boden mit den Augen ab: ‚Das Geld ist nimmer in Deutschland.‘ Zehn Tage darauf besann sich die Wirtin, das Geld zwischendurch in eine Schublade gesteckt zu haben — wo es noch lag.“ Und das zweite Beispiel von K. Foss: „Ein Stuttgarter Kriminalbeamter untersuchte einen Mordfall. Der Verdacht hatte sich auf zwei Frauen eingengt, jedoch auf die ältere der beiden stärker. Unauffällig photographierte er sie im Trauerzug und fuhr nach Freilassing. Irlmeier bestarrte das Bild: ‚Die ist es gewesen, aber es könnte auch die sein‘, und er deutete erst auf die ältere und dann auf die andere. Der Beamte kehrte bestärkt in seiner Annahme zurück, bis ein Mann in Trier der Tat überführt werden konnte.“

Die Stuttgarter Polizei kommt auch in einem Fall vor, den Dr. C. Adlmaier erwähnt. Irlmeier wurden zwei verschiedene Bilder vorgelegt, von denen das eine den Leichenzug darstellte, der die Ermordete unter grosser Teilnahme